

Freundschaft

Zeitung des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Mittwoch, 3. September 1986

Nr. 174 (5302)

Preis 3 Kopeken

Aus dem Erntealltag

Hochbetrieb herrscht heute auf den Kornschlägen des Neulands. Sämtliche Ernte- und Transportkomplexe sind bestrebt, jede Schicht mit optimalem Effekt zu absolvieren und keine Kornverluste zuzulassen. Viel Wert legt man dabei auf die Entfaltung des sozialistischen Wettbewerbs unter der Devise „Die Erntekampagne '86 auf hohem agrotechnischen Niveau durchführen!“ Bereits heute kennt man die Aktivisten — die Schrittmacher im Wettbewerb. Nach ihren Leistungen richten sich alle Ernteteilnehmer, ihre Erfahrungen machen in Hunderten Kollektivschulung. Maßgebend beim Wettfeiern sind solche Punkte wie effektive Nutzung der Technik und der Arbeitszeit, Anwendung fortschrittlicher Methoden der Arbeitsorganisation und hochqualitative Ausführung jedes Vorgangs.



Zeit neuer Prüfungen

Natalia Gellert — diesen Namen kennt heute in Kasachstan alt und jung. Jedes neue Wirtschaftsjahr, sei es die Aussaatkampagne oder die Getreideernte, erfährt Natalia ihre Landsleute mit neuen Leistungen und Rekorden. Auch dieser Tage ist die namhafte Mechanisatorin mit unter den Besten, die sich auf den Getreidefeldern des Neulands bewähren. In diesem Sommer sind die Getreideschläge im Amangeldy-Sowchos, Gebiet Zelinograd, wo Natalia Gellert und ihre Geschwister, Mitglieder ihrer Erntegruppe, heimisch sind, ziemlich gut geraten. Jedes Hektar wirft bis 12 Dezontonnen hochwertiges Korn ab; für die örtlichen Bedingungen ist das eine gute

Kennziffer. Nun kommt es darauf an, sämtliche Getreide termin- und qualitätsgerecht unter Dach und Fach zu bringen. Wiederrum verwenden die Mechanisatoren das Direktverfahren bei der Kornmahd, denn diese Methode garantiert sicheren Erfolg. Alle Aggregate werden in zwei Schichten eingesetzt. Auch die Transportgruppen leisten Klassearbeit. Hier weiß man jede Arbeitsminute effektiv zu nutzen, die Erntegruppe um Natalia Gellert gibt den Ton im Leistungsvergleich an.

Unser Bild: Natalia Gellert mit ihren Brüdern Woldemar, Eduard und Arthur während der kurzen Mittagspause.

Foto: KasTAG

Die besten Kennziffern

In den Agrarbetrieben des Gebiets Nordkasachstan hat die massenhafte Getreideernte begonnen. Als erste haben die Mechanisatoren der Rayons Bulanjew, Woswyschenka, Presnowka und Leninsk ihre Mährescher auf die Kornschläge gebracht. Hier ist eine gute Getreideernte herangerelt. Den Getreidebauern des Sowchos „Put Iljitscha“ steht in dieser Saison bevor, das Korn auf einer Fläche von etwa 13 000 Hektar abzuern. Die häufigen Augustregen haben jedoch so manchen Strich durch die Pläne der Mechanisatoren gezogen; nun ist man gezwungen, das ganze Getreide zuerst auf Schwad zu

legen und dann zu dreschen. Um keine Kornverluste zuzulassen, hat man die Mährescher mit Extravorrichtungen versehen, was die Halme sehr kurz schneiden und nachher nach höchsten agrotechnischen Forderungen bearbeiten hilft.

Die besten Kennziffern gehen in diesen Tagen aufs Konto der Mechanisatoren Nikolai Toroschin, Georg Eberle, Alexander Diete und Anatoli Tschoba. Sie erfüllen ihre Tagessolls zu 140 und mehr Prozent; dabei haben die Kontrolleure an ihrer Arbeit nichts auszusetzen. Gegenwärtig führen sie im Rayonwettbewerb Heinrich BENZLER Gebiet Nordkasachstan

Vom Start weg Volldampf

Auf den Getreidefeldern des Gebiets Karaganda gewinnen die Erntearbeiter rasch an Tempo. Auf dem siebten Teil der Gesamtläche ist der Weizen hier bereits auf Schwad gelangt. Am erfolgreichsten erweisen sich die Schläge in den Rayons Molodjoshny, Uljanowsk und Ossakorowka.

Im letztgenannten Rayon wird das Getreide auch diesmal nach dem bewährten Getrenntverfahren geerntet.

„Auf 42 000 Hektar ist der Weizen bereits vom Halm und auf 17 000 Hektar — gedroschen“, erzählt Iwan Denisow, stellvertretender Vorsitzender der RAIW, Tonangebend sind dabei die Sowchos XXI. Parteitag der KPdSU, „Wilhelm Pleck“ und „Temirtauski“. Auf den meisten Flächen übertreffen die Erträge unsere Erwartungen. Das verdanken wir vor allen Dingen der hohen Ackerbaukultur und der Intensivtechnologie.“

Die ersten Erntetage zeigen: Im Rayon hat die Bergung einen guten Start genommen. Alle Arbeiten werden komplex verrichtet. Nun gilt es, das angeschlagene Tempo bis zum Finish beizubehalten.

Woldemar SPRENGER

Beratung im ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans

Im Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Kasachstans fand eine Beratung der Ersten Sekretäre der Gebietspartei-Komitees und der Vorsitzenden der Gebietsvollzugskomitees statt. Erörtert wurden die Aufgaben der Partei- und Staatsorgane bei der Erfüllung des Beschlusses des ZK der KPdSU des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR und des Ministerrats der UdSSR. Über Maßnahmen zur weiteren Erhöhung der Rolle und Verantwortung der Sowjets der Volksdeputierten für die Beschleunigung der sozialökonomischen Entwicklung im Sinne der Beschlüsse des XXVII. Parteitags der KPdSU.

Der Berichterstatter — Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR S. M. Mukaschow — und die Redner — Erster Stellvertreter des Vorsitzenden des Ministerrates der Kasachischen SSR W. A. Grebenjuk, die Ersten Sekretäre der Gebietspartei-Komitees: Aktjubinsk — J. N. Trofimow, Dsheskasagan — N. G. Dawydow, Ksyl-Orda — J. N. Auelbekow und die Vorsitzenden der Gebietsvollzugskomitees: Karaganda — S. Inkarbajew, Pawlodar — Sh. G. Iskakow — stellten fest, daß die allseitige und gezielte Wahrnehmung neuer, den Sowjets der Volksdeputierten gewohnter, Rechte die Erhöhung der Aktivität und weitere Vervollkommnung des Stils und der Methoden ihrer Tätigkeit bei der Lösung von Schlüsselfragen der Beschleunigung der wirtschaftlichen, kulturellen und sozialen Entwicklung erfordert.

Einzelne örtliche Sowjets der Republik haben in Durchführung der Zielsetzungen der Partei und Regierung die ihnen gewährten Rechte bereits genutzt und handeln nun entsprechend den modernen Forderungen, hieß es auf der Beratung. Zugleich arbeiten viele örtliche Staatsmachtorgane auf alte Art, träge und ohne Initiative. Es wurde vorgeschlagen, die Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen weitergehend zur Entwicklung neuer Arten von Konsumgütern und Verbesserung ihrer Qualität heranzuziehen, die Baustoffproduktion auf Grund der Mitfinanzierung von Betrieben und Organisationen zu entwickeln, unterbelastete Produktionskapazitäten, Ausrüstungen und Lagerräume

auszunutzen. Die Erntearbeiter haben in Durchführung der Zielsetzungen der Partei und Regierung die ihnen gewährten Rechte bereits genutzt und handeln nun entsprechend den modernen Forderungen, hieß es auf der Beratung. Zugleich arbeiten viele örtliche Staatsmachtorgane auf alte Art, träge und ohne Initiative. Es wurde vorgeschlagen, die Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen weitergehend zur Entwicklung neuer Arten von Konsumgütern und Verbesserung ihrer Qualität heranzuziehen, die Baustoffproduktion auf Grund der Mitfinanzierung von Betrieben und Organisationen zu entwickeln, unterbelastete Produktionskapazitäten, Ausrüstungen und Lagerräume

auszunutzen. Die Erntearbeiter haben in Durchführung der Zielsetzungen der Partei und Regierung die ihnen gewährten Rechte bereits genutzt und handeln nun entsprechend den modernen Forderungen, hieß es auf der Beratung. Zugleich arbeiten viele örtliche Staatsmachtorgane auf alte Art, träge und ohne Initiative. Es wurde vorgeschlagen, die Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen weitergehend zur Entwicklung neuer Arten von Konsumgütern und Verbesserung ihrer Qualität heranzuziehen, die Baustoffproduktion auf Grund der Mitfinanzierung von Betrieben und Organisationen zu entwickeln, unterbelastete Produktionskapazitäten, Ausrüstungen und Lagerräume

durch deren Übergabe an andere Betriebe unter Vertragsbedingungen besser zu nutzen.

Hervorgehoben wurde die Bedeutung der Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln aus örtlicher Produktion dank der strikten Erfüllung der Lieferverpflichtungen an den Unions- und den Republikfonds, wobei die Agrar-Nebenwirtschaften der Betriebe und Organisationen sowie andere Reserven zu nutzen sind. Es wurde als notwendig anerkannt, weitgehender den Bau und die Nutzung von Handels- und Dienstleistungsbetrieben, Kultur- und Sporteinrichtungen unter Kostenbeteiligung anzuwenden. Die Hauptaufmerksamkeit ist der Errichtung sozialer Objekte, besonders von Wohnhäusern, zu schenken. Von nicht geringerer Bedeutung ist auch die Verstärkung der materiell-technischen Basis der Sowjets.

Ausgehend von den Forderungen des Beschlusses des ZK der KPdSU „Über die weitere Vervollkommnung der Leitung der Sowjets der Volksdeputierten durch die Partei“, wurde empfohlen, konkrete Maßnahmen zur Verbesserung der Auswahl, Verteilung und Erziehung der Kader der Sowjets der Volksdeputierten zu realisieren, sie durch politisch reife, kompetente und initiativvolle Mitarbeiter zu verstärken und die demokratischen Prinzipien in ihrer Tätigkeit zu entfallen. Auf der Beratung sprach man von der Durchführung der Schulung der Mitarbeiter der Sowjets aller Ebenen zur praktischen Anwendung des erwählten Beschlusses.

O. S. Miroshchin, Zweiter Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans, der auf der Beratung das Wort ergriff, analysierte die Ergebnisse der geleisteten Arbeit und hob die Notwendigkeit hervor, die Leitung der Sowjets durch die Partei weiter zu verstärken, ihre Tätigkeit und die Arbeitsergebnisse zu verbessern und die Arbeitsergebnisse der besten Sowjets zu verbreiten.

An der Arbeit der Beratung beteiligten sich der Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans S. K. Kamalidenow, verantwortliche Mitarbeiter des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans, des Präsidiums des Obersten Sowjets und des Ministerrats der Republik.

Arbeitstempo auf den Kornfeldern nimmt zu

Vor Beginn der Ernte veranstaltete die Agrar-Industrie-Vereinigung des Lenin-Rayons im Kolchos „Peredowik“ eine Art Seminar — eine Ausstellung der von den ländlichen Alleskonnern modernisierten Technik. Die Mechanisatoren konnten hier ausgebuchte Getreidekombines sehen, die den Zwecken der Grüntückernte und der Aufnahme des Ahrenschnitts angepaßt wurden, bequeme und einfach gebaute Sammelbunker für den Abtransport des Getreides im Kombitalerverfahren, originelle Kupplungen u. a.

„Das war durch die reelle Notwendigkeit bedingt“, erklärt W. Oberländer, stellvertretender Vorsitzender der RAIW. „Die Mäisfelder sind in diesem Jahr um 25 Prozent vergrößert worden, der Park von Silomähähäckseln aber ist derselbe geblieben. Hier erfahren die Mechanisatoren außerdem, wie einfach es ist, eine alte Getreidekombi in beliebiger Reparaturwerkstatt in einen Silomähähäcksel umzubauen, Großraum-Hänger für Getreide zu fertigen und fortschrittliche technologische Fortschritte zu nutzen.“

Jetzt sind auf dem Getreidefeld des Gebiets bereits 5 000 Kombines im Einsatz. Alles Neue, was in den Kolchosen und Sowchosen belzeiten vorbereitet wurde, kann man jetzt auf dem Feld sehen. Die Feldbauern des Rayons Chobda nutzen z. B. weitgehend das System der abfalllosen Erntebearbeitung. Dieses System funktioniert störungsfrei im Kolchos „Krasny Pachar“. Die Kombines fahren hier mit Anhängern. Sobald einer mit Ahrenschnitt voll ist, wird er abgekuppelt, und die Kombi bekommt einen leeren. Der vordeladene wird mit einem Radschlepper zur Tenne gebracht, wo der Ahrenschnitt von einer anderen Kombi gedroschen

wird. Das Getreide wird gereinigt, Stroh und Spreu werden in den benachbarten Futterhof abtransportiert. Auf dem abgemähten Feld, wo kein einziges Strohbüschel zurückgeblieben ist, kann man gleich mit dem Pflügen der Fläche beginnen. Die abfalllose Technologie ermöglicht es, das Getreide praktisch bei beliebigem Wetter einzubringen. Die Mechanisatoren der Agrarbetriebe in der Nordzone der Rayons Aktjubinsk, Leninsk und Noworossiki, wo die Felder hügelig sind, bergen die Ernte mit vergrößerten Mähreschergruppen. Vor allem wird das Getreide auf den Anhöhen gemäht, wo der Boden im Frühjahr früher trocknete, früher bestellt wurde und im Herbst das Getreide schneller herangerelt ist.

Darauf mähnt man das Getreide in den Tälern, wo die Halmfrüchte später heranreifen. Jeder Mechanisatorgruppe sind Krautwagen und Raaschlepper zugeeilt. Das Getreide wird im Kombitalerverfahren abtransportiert, wobei die Getreideschläge entlang Sammelbunker hingestellt werden und Traktoren mit Hängern hin- und herfahren.

Im Süden des Gebiets hat man auf den Feldern schon längst den Kontrollrusch durchgeführt und die Mechanisatoren transport-technologische Karten mit allen technischen-ökonomischen Berechnungen überreicht. Allorts wird die Arbeit nach dem Endergebnis entlohnt. Hohes dichtes Getreide wird im Schwadmodus und kleinwüchsiges — im Mähdrusch abgeerntet. Der Roggen ist hier bereits eingebracht worden. In manchen Agrarbetrieben geht die Gersteernte zu Ende. Die Ernte im Gebiet Aktjubinsk gewinnt mit jedem Tag an Tempo und ist ihrem Höhepunkt nahe.

Leo BIRKLE
Gebiet Aktjubinsk

Die Ernte vollständig bergen

Im Gebiet Kustanal wächst das Arbeitstempo an. Am 1. September wurden auf einer Beratung der Partei- und Staatsorgane sowie der Leiter des Agrar-Industrie-Komitees des Gebiets die Aufgaben der beschleunigten Entwicklung der landwirtschaftlichen Produktion im Sinne der Beschlüsse des XXVII. Parteitages der KPdSU, der organisierter Durchführung der Erntebearbeitung, der Erfüllung sozialistischer Verpflichtungen der Getreidelieferung an den Staat sowie der Vorbereitung auf die nächste Ernte erörtert.

Über die Sachlage berichtete W. P. Demidenko, Erster Sekretär des Gebietspartei-Komitees. Auf der Beratung sprach W. S. Murachowski, Erster Stellvertreter der Vorsitzenden des Ministerrats der UdSSR und Vorsitzender des Staatlichen Agrar-Industrie-Komitees. Es wurde festgestellt, daß der Verlauf der Erntebearbeitung und die entstandene Situation es erfordern, das Hauptaugenmerk auf die Qualität der Arbeit und die Nichtzulassung von Fehlern in allen Kettengliedern der Erntebearbeitung zu richten. Die Rayonpartei-Komitees und die Rayonvollzugskomitees, das Agrar-Industrie-Komitee des Gebiets, die Parteigrund-, die Gewerkschafts- und die Komsomolorganisationen sowie die Leiter und Spezialisten der Sowchos und Kolchos bzw. der Aufkauf- und Kraftver-

kehrsbetriebe müssen die vorhandenen Kräfte und Mittel in vollem Maße einsetzen, um die Ernte in knappen Fristen und verlustlos zu bergen sowie die Pläne und Verpflichtungen beim Verkauf von Getreide und anderen Erzeugnissen strikt zu erfüllen.

Man darf sich nicht mit Fehlritten abfinden, die die Qualität und Tempo der Getreideernte beeinträchtigen. Noch nicht alle Kombines nehmen an der Ernte teil, nicht in vollem Maße werden die Kraftwagen, die Be- und Entlademittel genutzt. Die Erntearbeiter in einer Reihe von Betrieben sind nur tags im Einsatz. Eine besondere Bedeutung wurde auf der Beratung der Notwendigkeit beigegeben, störungsfrei Getreide an den Staat zu befördern und eine größtmögliche Menge starker und hochwertiger Getreidesorten zu liefern. Darauf müssen das Entlohnungssystem, die Maßnahmen der materiellen und moralischen Stimulation, die Pläne des Zusammenwirkens von Getreidebauern und Aufkaufbetrieben gerichtet sein. Ferner wurden die Wichtigkeit der Schaffung einer sicheren Basis für die Ernte des nächsten Jahres hervorgehoben. Es gilt, den Bedarf an Samengetreide zu decken und die Herbstfurchen in den besten Fristen zu ziehen.

Große Aufgaben stehen vor den Viehzüchtern, insbesondere

bei der Entwicklung der Fleischviehzucht und der Restigung der Futterproduktion. Das Agrar-Industrie-Komitee des Gebiets muß die Umgestaltung beschleunigen, die Arbeit der Rayon-Agrar-Industrie-Vereinigungen vervollkommen, breiter den Kollektivauftrag und die wirtschaftliche Rechnungsführung anwenden und kühner die Prinzipien der Eigenwirtschaftung und Selbstfinanzierung einführen.

An der Arbeit der Beratung beteiligten sich N. A. Nasarbaev, Vorsitzender des Ministerrates der Kasachischen SSR, G. A. Romanenko, stellvertretender Vorsitzender des Staatlichen Agrar-Industrie-Komitees der UdSSR, G. S. Solotuchin, Minister für Getreideerzeugnisse der UdSSR, und E. Ch. Kussakow, Erster Stellvertreter der Vorsitzenden des Ministerrats der Kasachischen SSR und Vorsitzender des Staatlichen Agrar-Industrie-Komitees der Republik.

W. S. Murachowski und N. A. Nasarbaev besuchten eine Reihe Betriebe in den Rayons Kustanal, Fjodorowka und Komsomolez. Auf ihrer Reise wurden sie von W. P. Demidenko, Erster Sekretär des Gebietspartei-Komitees der Kommunistischen Partei Kasachstans, und K. Ch. Tjulebekow, Vorsitzender des Gebietsvollzugskomitees, begleitet.

(KasTAG)

Hochwertiges Futter auf Lager

Die Futterernte im Sowchos „Kaskelenski“ geht zu Ende. Ingesamt sorgen hier sieben Brigaden dafür, daß das Ziel, in diesem Jahr 30 000 Tonnen vitaminreiches Futter bereitzustellen, auch erreicht wird.

Ausschlaggebend für den Erfolg sind dabei gute Arbeitsorganisation, Erfahrungsaustausch und reger Wettbewerb. Dieser wird alle fünf Tage ausgewertet. Jüngster Sieger darin ist wieder die Feldbaubrigade von Viktor Noak, die im Leistungs-

vergleich bereits mehrmals den ersten Platz erkrämpft hat.

Im Wettbewerb von Mann zu Mann führen mit einem täglichen Leistungsplus von 30 bis 80 Prozent die Mechanisatoren Johann Peters, Sergej Kasatschenko, Wilhelm Dirks und Pjotr Burlajew.

Georg KISSLING
Gebiet Alma-Ata

Milcherträge steigen

Die Viehzüchter des Kolchos „Peredowik“ im Lenin-Rayon haben sich für dieses Jahr vorgenommen, 14 400 Dezontonnen Milch in bester Qualität an den Staat zu verkaufen.

Die Ergebnisse der zurückliegenden Monate zeigen, daß sie ihrem anspruchsvollen Ziel immer näher rücken. So ist das Milchaufkommen hier gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres um 5 Prozent gewachsen; an den Staat sind rund 250

Dezontonnen Milch mehr abgefertigt worden.

Das spürbare Planplus ist vor allem auf die hohe berufliche Meisterschaft, die gute Arbeits- und Produktionsdisziplin, die verbesserten Arbeits- und Lebensbedingungen der Viehzüchter und den wirksamen sozialistischen Wettbewerb zurückzuführen.

Hieronimus KELLERMANN
Gebiet Aktjubinsk

Pulsschlag unserer Heimat

RSFSR
Empfehlungen der Wissenschaftler

Die Arbeiten der Forschungsgruppen des gemischten Koordinationsrats der AdW helfen die Hektarerträge auf meliorierten Flächen im Nordwesten unseres Landes bedeutend zu steigern. Im Institut „Lenglrowodchos“ ist die Analyse der von ihnen vorgelegten Vorschlägen zur Nutzung der entwässerten und bewässerten Ländereien der Region zum Abschluß gekommen. Die Agrarbetriebe des Gebiets haben Empfehlungen für die Steigerung der Fruchtbarkeit der Ackerflächen von insgesamt 32 000 Hektar bekommen.

Lettische SSR
Erwachsene spielen Würfel

Ein Kinderspiel hat den Neuerwerb der Abteilung Daugavpils der Baltischen Eisenbahn eine neue Technologie der Güterverladung vorgesagt: Es ist ihnen gelungen, auf jeder Plattform zusätzlich sieben Tonnen Ziegel unterzubringen, Rattomel-

lere Verladungsmethoden und kompakte Tara ermöglichen es den Eisenbahnern, mit Güterwagen zu sparen. Eine der Kontrollbelastungen haben die Eisenbahner mit Vertretern des Glaswerks durchgeführt. Die Packungen mit den spröden Erzeugnissen wurden bis auf ein Zentimeter genau auf die Plattform gestellt.

Estnische SSR
Schöne Sachen aus Stoffschnitzeln

Es ist kaum zu glauben, daß diese schönen Kleider und Blousons aus gewöhnlichen Trikot-schnitzeln genäht worden sind, die früher als Sekundärrohstoffe galten. Diese ungewöhnlichen Exponate kann man in einer Ausstellung sehen, die die Tallinner Trikotagevereinigung „Marat“ veranstaltet hat.

Sogar beim sparsamsten Zerschneiden des Stoffes bleiben auch heute noch, wo diese Arbeit elektronische Rechenmaschinen ausführen, Stoffschnitzeln übrig. Der Gedanke, sie zu nutzen, ist natürlich nicht neu: Nähten doch schon unsere Großmütter Lappendecken und ande-

Der Vorteil ist offensichtlich

Der Obst- und Beerensowchos „Merkenski“ liefert seine Produktion unter anderem an die Betriebe der Gebiete Dshambul, Tschimkent, Alma-Ata und Ksyl-Orda. Jahraus, jahrein werden hier die Obstbaumarten erneuert. Wenn beispielsweise im vorigen Jahr Traubenbeeren zur Weinbereitung gefragt waren, so bevorzugt man jetzt Speiseäpfel, Apfeln und Pflaumen.

Große Aufmerksamkeit schenkt man im Sowchos dem Anbau von Konsumäpfeln, die sich nicht nur zum sofortigen Verbrauch, sondern auch für längere Lagerung eignen.

„Zur Zeit haben wir etwa 200 Hektar Apfelmäntel“, sagt der Sowchosdirektor Amir Gaslow. „Je Hektar ernten wir durchschnittlich über 70 Dezontonnen Äpfel, die Brigadiere Jakob Bernhard und Valentina Ossipowa sogar 120 bis 150 Dezontonnen. Zu den besten Gärtnern gehören hier außerdem Anna Krüger, Anwar Gamidow, Agabek Amrajew und Schatabal Ismailow.“

In diesem Jahr haben wir uns vorgenommen, fast 1 000 Tonnen

Apfel zu lagern und in den nachfolgenden Jahren 80 bis 90 Prozent der Ernte d. h. gegen 1 500 Tonnen. Die Selbstkosten einer Dezontonne Äpfel betragen 28 Rubel, ihre Realisierung aber bringt uns zehn Rubel mehr ein. Der Vorteil ist offensichtlich.“

Unser Sowchos ist einer der ersten Betriebe der Republik, die sich neben Obstproduktion auch mit Selektion befassen. Die Brigaden von Jakob Bernhard und Valentina Ossipowa zogen als erste neue Setzlinge. Der Hektarertrag dieser neuen Obstkultur betrug 300 und mehr Dezontonnen. Die neuen Apfelsorten werden bereits auf 20 Hektar angebaut. Gegen Ende des Planjahres fünft wird sich diese Fläche auf das Vierfache vergrößern. Solche Gärten rentieren sich schon in drei Jahren.

Viele Obstbetriebe in den Gebieten Dshambul, Tschimkent und Alma-Ata haben sich solche Setzlinge bereits verschafft und ziehen sie erfolgreich auf.“

Adam WOTSCHEL
Gebiet Dshambul

Der Komplexplan der Dorfentwicklung umfaßt den Bau eines Kultur- und eines Dienstleistungshauses, einer Ambulanz sowie die Ausstattung des Dorfkafes. All das machen die Werktätigen des führenden Agrarbetriebs mit eigenen Kräften.

Ukrainische SSR
Wie löst man die „Salzfrage“?

Für die Viehzüchter ist die genannte Frage gar nicht müßig. In den Farmen des Gebiets Donezk ist sie glücklich gelöst worden, nachdem man in Artjomowsk die Produktion von Salzprellungen aufgenommen hat. Hier hat ein Komplex für Produktion dieses wichtigen Zusatzmittels für die Viehhaltung die projektierte Kapazität erreicht.

Früher haben die Salzbergwerke von Artjomowsk Lecksalz in Schollen an die Farmen geliefert. Zur Zeit wird zermahlenes Salz auf einem Fließband Reaktoren zugeführt, wo es durch Eis, Zink, Jod und andere Mikroelemente angereichert wird. Spezialpressen formen aus dieser Masse Tabletten von je 300 Gramm.

Die Rezeptur dieser Prelllinge ist von den Wissenschaftlern des Unionsforschungsinstituts für Viehhaltung entwickelt worden. Die Neuentwicklung erhöht die Leistung der Herde.

Früher haben die Salzbergwerke von Artjomowsk Lecksalz in Schollen an die Farmen geliefert. Zur Zeit wird zermahlenes Salz auf einem Fließband Reaktoren zugeführt, wo es durch Eis, Zink, Jod und andere Mikroelemente angereichert wird. Spezialpressen formen aus dieser Masse Tabletten von je 300 Gramm.

Die Rezeptur dieser Prelllinge ist von den Wissenschaftlern des Unionsforschungsinstituts für Viehhaltung entwickelt worden. Die Neuentwicklung erhöht die Leistung der Herde.

Probleme rechtzeitig erkennen und lösen

Die Kraft liegt im Handeln

Vor einigen Jahren analysierte das Büro des Gebietspartei-Komitees aufmerksam die Situation im Sowchos „Kustanalski Komsomolze“, Rayon Naursum. Die Lage hier war sehr schlecht. Es gab grobe Vernachlässigung der Arbeit mit den Menschen. Die Parteiorganisation mit etwa hundert Mitgliedern hatte die Rolle als politischer Kern des Kollektivs in vielem eingebüßt. Schlämperlei, Diebstähle, zahlreiche Verletzungen der Arbeitssdisziplin blieben außerhalb ihres Blickfeldes. Nur selten wurden auf den Parteiversammlungen Fragen der Erhaltung der Avantgarderolle der Komunisten erörtert. Die Beschlüsse enthielten viele Gemeinplätze, und ihre Erfüllung wurde schlecht kontrolliert. Verantwortungslosigkeit und Mangel an Initiative der Leiter und Spezialisten. Ihre Rentnerideologie hatten ernste Mängel bei der Entwicklung des Betriebs zur Folge. Unter den 25 Feldern gab es nur ein Brachfeld. Die Getreiderträge waren viel geringer als bei den Nachbarn. Auch in der Viehzucht war die Lage traurig. Bei 140.000 Hektar Wiesen- und Weideland versorgte der Sowchos seine Tiere nur ungenügend mit Futter und kaufte in anderen Betrieben Tausende Tonnen Silage und Stroh. Infolgedessen gab es alljährlich Verluste von über einer Million Rubel. Auch die Entwicklung des sozialen Bereichs blieb zurück; akut war der Wohnungsmangel.

Bel der Berichterstattung des neuen Sowchodirektors A. Kalljow und des Sekretärs des Partei-Komitees S. Bekumchammetow auf der Bürositzung des Gebietspartei-Komitees hatten wir Zweifel, ob sie allein imstande sein werden, sich eine schwere Last von Unterlassungen und Fehlern ihrer Vorgänger zu bewältigen. Der Betrieb brauchte zweifellos die operative Hilfe des Gebietspartei-Komitees.

Gleich auf der Bürositzung wurden die nötigen Maßnahmen beschlossen. Zu ihrer Realisierung wurden das Volkswirtschaftliche Gebietskomitee, das Parteibüro und eine Reihe von Gebietsorganisationen herangezogen. Die ganze Arbeit wurde von den Abteilungen des Gebietspartei-Komitees und von Rayonpartei-Komitee Naursum unter strenger Kontrolle genommen. Die Struktur der Parteiorganisation des Sowchos wurde überprüft, der Einfluß der Partei an den Hauptabschnitten der Produktion wurde verstärkt, die Ordnung und die Disziplin wurden gefestigt, die intensiven Faktoren erluthen Unterstützung. Die Resultate blieben nicht aus. Im Jahre 1985 war die Arbeitsproduktivität gegenüber dem Jahr 1982 auf das Anderthalbfache gestiegen. Die fünfjährigen Pläne in der Lieferung von Getreide und Wolle wurden überboten. Der früher verlustbringende Betrieb buchte im vergangenen Jahr erstmals Gewinn und vergrößert jetzt weiter die Produktion aller Erzeugnisarten.

Erkenntnis seiner Pflicht

Schon längst ist bekannt, daß die Menschen dort besser arbeiten, wo sie eine ständige Fürsorge um die Verbesserung der Arbeits- und Lebensverhältnisse verspüren, wo alles bequem und modern ist — vom Arbeitsplatz bis zu den sozialen Räumlichkeiten und dem. Natürlich schenken wir all dem die vorrangige Aufmerksamkeit.

Dazu ein Beispiel. Im Jahre 1984 wurde K. Herb Direktor des Sowchos „Krasnooktjabrski“. Es sei betont, daß der Betrieb nicht zu den besten gehörte. Die Pläne der Beschäftigung von tierischen Erzeugnissen wurden nicht erfüllt, es mangelte an Futter, die materielle Basis war veraltet, die Disziplin niedrig, Verantwortungslosigkeit florierte. Die Spezialisten beschuldigten an allem den ehemaligen Direktor, verhielten sich aber selbst gleichgültig zur Sache. Doch die Hauptsache war die, daß die Menschen die Hoffnung auf einen Umschwung aufgegeben hatten und den Sowchos verließen.

Womit begann der neue Direktor? Mit der Lösung der sozialen Probleme. Es wurden eine Wasserleitung und ein Sportkomplex gebaut, der Klub wurde gründlich renoviert und hübsch ausgestattet. Zugleich wurden auch die Arbeitsverhältnisse verbessert.

Auf die Fürsorge antworteten die Farmarbeiter mit besserem Verhalten zur Arbeit, mit Initiative, die Disziplin verbesserte sich, die Löhne stiegen, und die Menschen zog es wieder in den Sowchos zurück. Im vergangenen Jahr erhielt man hier 500 Kilogramm Milch von jeder Kuh mehr als im Vorjahr. Das Kollektiv des Milchkomplexes wurde Sieger im sozialistischen Republikwettbewerb. Das sind die Ergebnisse einer richtigen Kaderpolitik.

Natürlich waren sowohl im „Kustanalski Komsomolze“ als auch im „Krasnooktjabrski“ alle Mängel und Fehler leicht erkennlich. Leider kommt es aber manchmal vor, daß das Zurückbleiben sich unmerklich, wie ein Geschwür bildet, welches sich lange Zeit in einem scheinbar gesunden Organismus entwickelt und die Partei-Komitees keine richtige Diagnose rechtzeitig zu stellen vermögen. Ich berufe mich dazu auf solch ein Beispiel.

Kommunisten schlagen vor

Viele Jahre lang galt das Bergbau- und Aufbereitungskombinat Sokolowka-Sarbal, das heute zu einer Vereinigung reorganisiert ist, als führender Betrieb in der Bergbaulndustrie des Landes. Doch seinerzeit hatte man dem Bestreben seiner Leiter, den Plan der Erzeugung von jedem Preis, sogar durch falsche Berichterstattung, zu „erfüllen“, keine gebührende Abfuhr erteilt. Die Kommunisten des Betriebs schlugen dann dennoch Alarm. Sie waren nicht nur die Initiatoren der Überwindung des Rückstandes, sondern leiteten auch den Kampf um die Erfüllung und Übererfüllung der sozialistischen Verpflichtungen. Die Aufgaben wurden auf den Parteiversammlungen erörtert. Das Partei-Komitee erarbeitete politische und organisatorisch-technische Maßnahmen, bestätigte ein Komplexsystem der Organisation der Arbeit unter den gegebenen Verhältnissen und untermauerte sie durch organisatorische Tätigkeit. Die entsprechende Abteilung des Gebietspartei-Komitees und das Stadtpartei-Komitee wirkten beim Ministerium für Eisenmetallurgie der UdSSR eine bedeutende Erneuerung der Transportmittel und Ausrüstungen. Obwohl heute noch nicht alle Probleme gelöst sind, arbeitet das Kollektiv der Vereinigung wieder gleichmäßig.

Vor kurzem konnte ich mich auf einem fälligen Treffen mit den Werktätigen der Sarbaler Bergverwaltung — einer Unterabteilung der Vereinigung — überzeugen, daß das Kollektiv

optimistisch gestimmt ist. Auch die Leiter und Spezialisten haben für sich die nötigen Schlüsse gezogen.

Fragen der Hilfe für Zurückbleibende und der Verbreitung der Erfahrungen der Besten befinden sich immer im Blickpunkt des ständigen Gebietsseminars beim Gebietspartei-Komitee, dessen Materialien in den Gebietszeitungen und im örtlichen Rundfunk breit propagiert werden.

Das Gebietspartei-Komitee kontrolliert ständig die Tätigkeit der Gebietsorganisationen bei der Hilfe für Zurückbleibende. Diese Fragen werden regelmäßig im Gebietsvollzugs-Komitee, im Agrar-Industrie-Komitee und in anderen Organisationen behandelt.

Fürsorglich herangehen

Die Strategie der Beschleunigung der sozialökonomischen Entwicklung hat uns die Aufgabe gestellt, nach neuen Wegen der Hilfe nicht nur für einzelne Kollektive, sondern auch für eine ganze Stadt oder einen Rayon zu suchen.

Der Rayon Ubagan ist vor weniger als einem Jahr gegründet worden und ist somit der jüngste im Gebiet. Dabei gab es nicht wenig Probleme. Wir kamen auf die Idee, in diesem Rayon den „Tag des Gebietspartei-Komitees“ auszuführen. Dabei stellten wir uns das Ziel, dem Rayon möglichst mehr konkrete Hilfe zu erweisen.

Im Rayon arbeiteten mehrere Tage angespannt die Leiter der Abteilungen des Gebietspartei-Komitees und der Gebietsorgane. Sie ermittelten die Engpässe, erwarben reelle praktische Hilfe bei der parteipolitischen Arbeit, bei der Lösung wirtschaftlicher und sozialer Probleme.

Unser Gebietspartei-Komitee unterstützt stets diejenigen, die ohne Berufung auf Schwierigkeiten, ohne ihre Kräfte und Energie zu schonen, die Kollektive aus dem Rückstand führen.

Leider entspricht in manchen Fällen das Niveau der Vorbereitung der Leiter nicht den modernen Anforderungen. Sich mit Wenigem zufriedengeben, das Erreichte überschätzen, eigene Unterlassungen und Fehler durch objektive Ursachen rechtfertigen — mit solchen Erscheinungen haben wir es leider manchmal noch zu tun.

In den Kollektiven, wo sich Stillstand bemerkbar macht, der dann den gesunden Organismus wie eine Krankheit zersetzt, sind wir gezwungen, einen entsprechenden Kaderwechsel vorzunehmen. Ihren Pflichten würden eine Reihe von Leitern entbunden — der Direktor der wissenschaftlichen Produktionsvereinigung „Zelinselchoshmechanisazija“ I. Schulin, der Direktor des Kustanaler Kombinats für Straßenbaumaterialien J. Aksjonow, der Direktor der Lwower Versuchsstation I. Jewlachow, der Vorstandsvorsitzende des Kolchos „Sarja“ A. Rube u. a.

Natürlich sind dies immer erzwungene Maßnahmen. Um zu ihnen seltener zu greifen, gehen die Partei-Komitees in letzter Zeit sorgfältiger an die Auswahl der Kandidaten für Beförderung heran, ergründen besser die politischen, beruflichen und moralischen Qualitäten der leitenden Kaderreserve.

Gestützt auf die Erfahrungen

Gute Resultate bringt die praktische Hilfe unmittelbar, an der Basis. Daher sind die Sekretäre, Abteilungsleiter und Instruktoren

der Partei-Komitees bestrebt, mehr Zeit in den Parteigrundorganisationen zu verbringen, insbesondere in solchen, wo die Sachlage nicht die beste ist. Sie leiteten ihnen Hilfe, unterweisen sie in der Methodik der Analyse der Situation und der Entwicklungstendenzen des Kollektivs, bringen ihnen das Vermögen bei, auf dieser Grundlage politische Schlüsse zu ziehen und praktische Maßnahmen einzuleiten.

Effektiv ist in dieser Hinsicht zum Beispiel die Tätigkeit des Rayonpartei-Komitees Taranowskoje. Der Erste Sekretär Nikolai Jermilow hatte vorgeschlagen, eine Komplexbrigade aus erfahrenen Parteikaedern und Wirtschaftsleitern für praktische Hilfeleistung zu gründen. Das erwies sich als erfolgreich. Mit Dank erinnert man sich jetzt an die Ratschläge und praktischen Empfehlungen in den Brigaden der Sowchose „Kolchos“, „Nabereschny“, „Nikolajewski“ und „Taranowski“.

Die größten Möglichkeiten liegen zweifellos in den Menschen, oder wie wir jetzt sagen, im menschlichen Faktor. Nehmen wir zum Beispiel die Traktoristen- und Feldbaubrigade von W. Spesiwzew aus dem Kolchos „Wostok“. Noch vor drei Jahren waren ihre Erfolge sehr bescheiden. Der Parteigruppenorganisator W. Rein interessierte eines Tages die Mechanisatoren für den vom Gebietspartei-Komitee gebilligten Aufruf der Schrittmacherbrigaden, zum kollektiven Aufruf überzugehen. Nach der Erörterung des Aufrufs beschloß die Brigade, ihre Arbeit auf neue Art zu organisieren. Bereits im vergangenen Jahr erhielt sie durch die Anwendung der Intensive-Technologie einen durchschnittlichen Getreideertrag von 30 Dezontonen je Hektar.

Groß ist die Rolle des sozialistischen Wettbewerbs beim Aufholenden in den zurückbleibenden Betrieben. Nach dem Aufruf des ZK der KPdSU über die Entfaltung des sozialistischen Wettbewerbs im zwölfen Planjahrfortschritt orientierten wir ihn auf die qualitativen Kennziffern und gestalteten ihn so, daß mit den Schrittmachern zugleich auch die Zurückbleibenden gezeigt werden. Das spornt die letzteren an. Gute Resultate ergeben gegenseitige Kontrollprüfungen, die Vorbereitung der Erfahrungen der Besten. Die Partei-Komitees unterstützen energisch die neuen Initiativen, die der Wettbewerb hervorbringt, und nutzen sie zum Aufholen des Rückstandes.

Das Geleistete hat es uns ermöglicht, den Halbjahrplan nicht nur erfolgreich zu erfüllen, sondern, wie bereits erwähnt, auch die Anzahl der zurückbleibenden Kollektive bedeutend zu verringern: in der Industrie zum Beispiel auf rund die Hälfte, im Handelssystem auf etwa ein Drittel, und im Dienstleistungswesen auf 66 Prozent. Bedeutend weniger sind in der Bauwesen, und fast ganz verschwunden sind sie in der Fleischzucht.

Doch so exakt und effektiv die Arbeit mit den zurückbleibenden Betrieben auch organisiert sein mag, bleibt sie dennoch nur ein Teil der vielseitigen Tätigkeit der Partei-Komitees und der Parteiorganisationen bei der Realisierung der Beschlüsse des XXVII. Parteitag und der nachfolgenden Plenartagungen des ZK der KPdSU.

Das Bewußtsein, an den Taten und Plänen der Partei persönlich teilzunehmen, mehr die Kräfte und fordert zu neuen Errungenschaften an. Das Unterpand für Realisierung der kühnen Pläne sind die schöpferische Atmosphäre in den Kollektiven und die zunehmende Initiative der Kommunisten, aller Werktätigen in Stadt und Land.

Wassili DEMIDENKO

Erster Sekretär des Kustanaler Gebietskomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans



Das Kollektiv der Produktionsvereinigung Pawlodar Traktorenwerk „W. I. Lenin“ ist den Aufgaben der Beschleunigung gewachsen. In gutem Rhythmus arbeitet das Hauptfließband; auf einer seiner Fertigungsstraßen wird nun ausschließlich der modifizierte Traktor Kasachstans DT 75 ML mit Gerüst-Fahrerhaus gebaut. Die Arbeitsbedingungen der Mechanisatoren wurden durch Vergrößerung der Kabine, Verringerung der Anstrengungen bei der Befeuchtung der Hebel sowie durch gute Übersicht erleichtert. Im Jahre 1987 wird der Betrieb vollständig zum Bau des modifizierten Traktors übergehen. Unser Bild: Die Montagearbeiter aus der führenden Brigade der Fertigungsstraße, wo der neue Traktor hergestellt wird, — (v. l. n. r.) Valeri Schweigert, Jersan Idrissow und Artur Frank (Brigadier).

Foto: Heinrich Frost

Pflege der Brache

Die Intensive-Technologie des Getreideanbaus hat den Landarbeitern des Sowchos „Amandyksi“ geholfen, die Pflege des Brachlandes, das zur Zeit 3.000 Hektar beträgt, merklich zu verbessern. Sämtliche Fläche haben die Mechanisatoren das erste Mal im Frühjahr gebrüddert; dieser Tage haben sie die zweite Etappe der Bodenbearbeitung abgeschlossen.

Im Vorjahr haben wir mit dieser Arbeit viel später begonnen“, sagt Kalaskar Balimukonow, Chefagronom des Agrarbetriebs.

Gebessert hat sich in diesem Jahr auch die Qualität der Landbearbeitung. Das zweite Mal ist der Boden mit den Stoppelsämaschinen vom Typ SSS 2.1 gelockert worden, was uns zugleich gemäß den agrochemischen Vorschriften 80 Kilo Mineraldünger je Hektar ausbringen half.

Was die natürlichen Dünger anbelangt, so haben die Sowchosarbeiter noch im Winter 21.000 Tonnen davon aufs Brachland befördert. Der unfruchtbarste Boden, der im Sowchos 349 Hektar einnimmt, wurde mit Humus angereichert. Jedes Hektar bekam mehr als 60 Tonnen dieses Düngstoffes.

Zur Zeit läuft im Sowchos die dritte Runde der Brachlandbearbeitung. Dabei sind neun Kirowez-Traktoren mit hochleistungsfähigen Grubbern eingesetzt. Täglich werden 400 Hektar gelockert. Gute Arbeit leisten dabei die führenden Mechanisatoren Valeri Schulz und Maratbek Djusembin.

Eugen KUCHTA

Gebiet Koktschetaw

Aktivisten der Produktion

«Erfolgsrezept» eines Findigen

„Als bester Rationalisator des Zweiges wird Wladimir Leer anerkannt und mit dem Diplom des Kasachischen Republikrates der Unionsgesellschaft der Erfinder und Rationalisatoren sowie mit dem zweiten Geldpreis ausgezeichnet.“

Den Titel Bester Rationalisator des Bergbau-Hütten-Kombinats wird dem Oberenergetiker der siebenten Abteilung der Buntmetallraffinerie Wladimir Leer verliehen, der fünf Verbesserungsvorschläge mit dem ökonomischen Nutzeffekt von 33.000 Rubel eingebracht hat. „Laut Ergebnissen des zweiten Gebietsauswahlsystems von den besten Vorschlag zur Brennstoff-, Strom- und Wärmeenergieeinsparung wird W. Leer und V. Antoschtschenko der dritte Preis zuerkannt.“

Das sind nur drei Urkunden über die öffentliche Anerkennung der schöpferischen Arbeit, die Wladimir Leer, den Oberenergetiker in der Betriebsabteilung Nr. 7, kennzeichnet. Er lecht nicht nach Ruhm, doch ein etwas gleichgültig vorüberzugehen, wo sich eine bessere Lösung finden läßt, sei es in der Technologie oder in der Konstruktion der Energieausrüstung, kann er einfach nicht übers Herz bringen. Er fühlt persönliche Verantwortlichkeit für jeden Mechanismus in der Abteilung, ganz zu schweigen davon, daß zur Energiewirtschaft Kilometerlange Rohrlinien verschiedener Art, Geräte und Systeme gehören.

Nach dem Armeedienst war er Aufstellungsleiter im Wärmekraftwerk“, erzählt Leer, „stand im Fernstudium an einem Institut. So lernte ich mit Menschen umgehen, ihrer Meinung Gehör zu schenken, die schöpferische Veranlagung, die den Arbeitmenschen eigen ist, wahrzunehmen. Und die Arbeit selbst, wenn sie mit Reparaturen verbunden ist, stimuliert immer das schöpferische Suchen. So wird man zum Rationalisator. An meinen ersten Verbesserungsvorschläge kann ich mich nicht mehr erinnern, sie scheinen jetzt nicht mehr von Bedeutung zu sein. An meiner neuen Arbeitsstelle tun viel gewichtigere Verbesserungsvorschläge not.“

In die siebente Abteilung kam Wladimir schon während ihrer Inbetriebnahme. Die Inbetriebnahme aber bringt es mit sich, daß jedes Gerät bereits bei

seiner Montage durch und durch studiert wird. Schon beim Empfang der Ausrüstungen konnte Leer sehen, wie die älteren Kollegen arbeiten. Valeri Antoschtschenko, Anatoli Urjukow, Wjatscheslaw Petrowski zeigten ihm das Beispiel eines schöpferischen Herangehens an die Arbeit. Die Geschlossenheit des Kollektivs führte zur Einführung einer Reihe gemeinsamer Verbesserungsvorschläge.

Der Effekt der Neuerungen ist sehr hoch. Unkompliziert ist beispielsweise die Anlage für Scheldung von Emulsion in Wasser und Öl, doch hat sie es im Vorjahr ermöglicht, 50 Tonnen Öl aus Altemulzen zu gewinnen. Das Vermögen, die Perspektive zu sehen und zu analysieren ist Leers beneidenswerte Eigenschaft. Doch er besitzt außerdem noch die Gabe, andere Menschen für seine Ideen zu gewinnen.

Wieviel Verschleißarmaturen hat ein großer Energiebetrieb? Allein ihre Beziehungen gehen in die Tausende. Es wird beispielsweise die Abdichtung leck. Tropfen für Tropfen können an einem Tag Dutzende Kilo Öl herausfließen. Nicht von ungefähr schenkte Leer den Verschleißarmaturen gleich von Anfang an große Aufmerksamkeit. Er organisierte einen Betriebsabschnitt für Ausbesserung von reparaturbedürftigen Teilen und fand dafür einen guten Spezialisten — den Schlosser und Dreher höchster Klasse Ilja Korytkin.

Ein Meister schätzt den anderen. Solch einen Meister sieht Wladimir Leer z. B. in Juri Geißler, der erst vor kurzem in die Abteilung kam, doch es bereits fertig brachte, gleichzeitig das Schlossern, das Autogen- und das Elektroschweißen zu erlernen. Es ist ein Arbeiter von echtem Schrot und Korn. Noch nicht sehr lange arbeitet in der Abteilung Viktor Besrodny. An ihm schätzt Leer vor allem seine Intelligenz, Verlässlichkeit und nicht zuletzt die Unternehmungskraft. Mit solchen Menschen läßt sich vieles erreichen.

Heute hat der Rationalisator Wladimir Leer 22 Verbesserungsvorschläge auf seinem Konto. Ihre Realisierung hat dem Kombinat einen Nutzeffekt in Höhe von 60.600 Rubel gebracht.

Tamara GRIGORJEWJA

Gebiet Dsheskasgan

Die politische und ökonomische Schulung der Massen gemäß den Forderungen des XXVII. Parteitages der KPdSU gestalten

Unsere Gesellschaft durchlebt eine verantwortungsvolle Entwicklungsperiode. Ausgehend von den Zielsetzungen des XXVII. Parteitages der KPdSU arbeiten die Partei und das Sowjetvolk in breiter Front an der Realisierung der Generalziele auf Beschleunigung der sozialökonomischen Entwicklung des Landes. Im politischen, ökonomischen und geistlichen Lebensbereich verziehen sich bedeutende Veränderungen. Die gesellschaftliche Entwicklung hat einen mächtigen dynamischen Impuls erhalten, der zum Anstiegen des politischen Selbstbewußtseins der Massen geführt hat. Die Atmosphäre hoher Anforderungen und der Wahrheitsliebe hat mobilisierende Einwirkung auf die gesamte praktische Tätigkeit. Die Kommunisten, alle sowjetischen Menschen setzen sich dafür ein, daß die Umgestaltung, zu der die Partei aufruft einen umfassenden und sachlichen Charakter trägt, und reagieren wärmstens auf alles Neue. Immer mehr Kraft gewinnt der Wettbewerb um die erfolgreiche Erfüllung der Pläneziele und der sozialistischen Verpflichtungen.

Es wäre aber verfrüht zu schließen, daß es gelingen würde, die Mängel, die sich jahrelang angestaut haben, binnen so kurzer Zeit zu überwinden und das notwendige Tempo zu gewinnen, um die gesamte Strecke des zwölfen Fünfjahresplans erfolgreich zu bewältigen. Die Wendung zur intensiven Ökonomik, zur Qualität und Effektivität sowie zu neuen Methoden der Leitung und der Wirtschaftsführung erfolgt im Kampf des Neuen mit

dem Alten. Einen negativen Einfluß hat nach wie vor die Kraft der Trägheit, die überlebten, zurückbleibenden Haltungen sind ernsthaft Bremsklötze bei der beschleunigten Entwicklung. Noch haben nicht alle den Inhalt der sich vollziehenden Veränderungen erfaßt, einige warten ab oder vertrauen einfach nicht auf den Erfolg der von der Partei geplanten politischen und ökonomischen Umstellung.

Das Plenarium des ZK der KPdSU von 1986 hat die Verwirklichung der vom XXVII. Parteitag ausgearbeiteten Generalziele erörtert, die vorläufigen Ergebnisse der Arbeit nach dem Parteitag ausgewertet und die nächstfolgenden Aufgaben der Partei festgesetzt. Man muß davon ausgehen, so wurde auf dem Plenum hervorgehoben, daß mit den anspruchsvollen Aufgaben im sozialökonomischen und geistlichen Bereich sich auch die Anforderungen gegenüber der ideologischen Arbeit vergrößern werden. Die Partei rechnet mit der Aktivierung der ideologischen Front, mit der organisierenden Kraft der wahrhaften Ideen, die im Namen der gemeinsamen Sache Millionen zusammenschließen.

Als Schwerpunkt in der ideologischen Arbeit erachtet es die KPdSU, die Werktätigen im Geiste hoher Ideenfertigkeit und der Ergebnisse dem Kommunismus, des sowjetischen Patriotismus, des proletarischen, sozialistischen Internationalismus sowie des bewußten Verhaltens gegenüber der Arbeit und dem allge-

meinen Volkseigentum zu erziehen. Zugleich hält es die KPdSU für überaus wichtig, die Massen immer mehr an die Schätze der geistigen Kultur heranzuführen, die der sozialistischen Lebensweise zuwiderlaufen. Die Partei-Komitees und -organisationen wie auch die ideologischen Einrichtungen sind berufen, den Ideenreichtum des Parteiprogramms, des politischen Berichts des ZK der KPdSU und der Parteitagbeschlüsse in vollem Umfang zu nutzen, um bei den sowjetischen Menschen eine geschlossene marxistisch-leninistische Weltanschauung herauszubilden, ihre politische Kultur sowie ihre soziale und Arbeitsaktivität zu erhöhen.

Eine wichtige Rolle in dieser Tätigkeit fällt der politischen und ökonomischen Schulung zu, die einen Massencharakter trägt und gegenwärtig 65 Millionen Kommunisten, Komsomolzen und Parteimitglieder umfaßt. Wie auf dem XXVII. Parteitag unterstrichen wurde, besteht ihre Aufgabe in der gegenwärtigen, durch eine Wende gekennzeichneten Entwicklungsperiode unserer Gesellschaft darin, die Kommunisten, alle Werktätigen mit dem Vermögen auszurüsten, politisch reif zu denken und zu handeln, sowie zur Verbreitung und Durchsetzung der fortschrittlichen Formen der Organisation der Arbeit und der Produktion beizutragen.

Das Zentralkomitee der KPdSU faßte den Beschluß, über die Organisation der politischen und ökonomischen Bildung der Werktätigen im Lehrjahr 1986/87

Die Hauptaufgaben des neuen Lehrjahres festlegend, lenkt das Zentralkomitee der Partei die Aufmerksamkeit der Parteigrundorganisationen wie auch der Propagandisten und Hörer auf zwei überaus wichtige Besonderheiten der bevorstehenden Arbeit. Die erstere besteht darin, den Gesamthalt der Schulung voll und ganz dem vertieften Studium der Dokumente des XXVII. Parteitages der KPdSU unterzuordnen, die eine bedeutsame Errungenschaft des marxistisch-leninistischen Denkens von heute sind und Entscheidungen enthalten, die für den Charakter unserer Arbeit auf lange Sicht maßgebende Bedeutung haben. Es ist die verantwortungsvolle Pflicht der Propagandisten und Organisatoren der Schulung, dieses wahrhaft unschätzbare ideologisch-theoretische und politische Kapital allen sowjetischen Menschen nahezubringen, ihnen in vollem Umfang die Lehren der Wahrheit zu erteilen und den mächtvollen schöpferischen Impuls der Erneuerung, der vom Parteitag ausgeht, aufrechtzuerhalten.

Das Hauptaugenmerk im neuen Lehrjahr wird auf das Studium des grundlegenden Problems — der Strategie der Beschleunigung der sozialökonomischen Entwicklung des Landes — gerichtet werden. Jeder Hörer muß erkennen, daß genau hier der Schlüssel zur Lösung aller unserer Aufgaben liegt; der nächsten und der weltreichenden, der ökonomischen und der sozialen, der politischen und der ideologischen, der inneren und der auswärtigen. Er muß auch erkennen, daß eine

neue Qualität der sowjetischen Gesellschaft einzig und allein auf dem Wege der Beschleunigung erreicht werden kann.

Zum wichtigsten Lehrgang im System der politischen Bildung wird der Kurs „Beschleunigung der sozialökonomischen Entwicklung des Landes — strategische Linie der KPdSU“ werden. Im Hinblick auf den Charakter der Arbeit und der gesellschaftlichen Tätigkeit verschiedener Kategorien von Werktätigen, des Niveaus ihrer politischen und allgemeinen Bildung sowie ihrer sozialen Erfahrungen ist es zweckmäßig, das Studium dieses Lehrgangs differenziert zu gestalten. Die Lehrprogramme sind für einen breiten Kreis von Kommunisten und Parteimitgliedern, Fachleuten, Mitarbeitern von Forschungs- und Projektierungsinstituten und von Hochschullehrern bestimmt.

Während des Studiums ist es wichtig, sich darüber klarzuwerden, daß die Beschleunigung in erster Linie ein zunehmendes ökonomisches Wachstumstempo voraussetzt. Doch nicht allein das. Ihr Inhalt besteht in der neuen Qualität des Wachstums, nämlich in der umfassenden Intensivierung der Produktion auf der Grundlage des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, der strukturellen Umgestaltung der Ökonomik, der effektiven Formen der Leitung sowie der Organisation und Summierung der Arbeit.

Der Kurs auf Beschleunigung beschränkt sich nicht auf die Veränderungen im ökonomischen Bereich. Er steht auch die aktive

Durchführung der sozialen Politik und die konsequente Durchsetzung des Prinzips der sozialistischen Gerechtigkeit vor. Die Strategie der Beschleunigung setzt voraus, daß die gesellschaftlichen Beziehungen vervollkommenet und die Formen und Methoden der Arbeit der politischen und ideologischen Institute erneuert, daß die sozialistische Demokratie vertieft und solche Erscheinungen wie Trägheit, Stagnation und Konservatismus entschieden überwunden werden. Kurzum, daß all das besorgt wird, was den gesellschaftlichen Fortschritt behindert.

In untrennbarem Zusammenhang mit der Beschleunigung des sozialökonomischen Fortschritts stehen die Zielstellungen der Partei auf dem Gebiet der ideologischen und der Erziehungsarbeit. In den Schulen und Seminaren für Kulturschaffende und Mitglieder von Künstlerverbänden, für Mitarbeiter der Volksbildung und für Gesellschaftswissenschaftler gibt es, über konkrete Wege zu beraten, um den Faktor Mensch zu aktivieren und die Arbeit zur Herausbildung einer wissenschaftlichen Weltanschauung, zur patriotischen, internationalen, atheistischen und Arbeitserziehung sowie beim Kampf gegen die bürgerliche Ideologie zu verstärken.

Die aktuellen Fragen der Entwicklung der sowjetischen Gesellschaft müssen in engem Zusammenhang mit neuen Aufgaben und Möglichkeiten der allseitigen Zusammenarbeit zwischen der UdSSR und den sozialistischen Ländern, mit der Auswertung von

Erfahrungen der Bruderparteien, mit Problemen der gegenwärtigen Weltlage, des Verlaufs der Perspektiven des Kampfes zwischen den Kräften des Fortschritts und der Reaktion studiert werden. Ausdruck des neuen politischen Denkens und des klaren Blickes für die Realitäten der nuklear-kosmischen Ära war die Erklärung des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, M. S. Gorbatschow, im sowjetischen Fernsehen am 18. August.

Für das System der ökonomischen Bildung der Werktätigen wird der Lehrgang „Intensivierung der Produktion“ empfohlen. Es wird für zweckmäßig erachtet, ein differenziertes Studium von Intensivierungsfragen zu gestalten, und zwar unter Berücksichtigung der Spezifik verschiedener Volkswirtschaftszweige und der Produktionstätigkeit der Hörer. Die Lehrpläne sind so aufgestellt, daß sie sich für Arbeiter, Kolchosbauern, Ingenieure und Techniker, Fachleute und Leiter von Kollektiven eignen.

Die Parteigrundorganisationen und die Propagandisten sind berufen, heißt es im Beschluß des ZK der KPdSU, den Unterricht auf engste mit der praktischen Lösung der von dem XXVII. Parteitag der KPdSU gestellten Aufgaben, mit der Erfüllung der Jahrespläne und der Parteipolitik, mit dem Kampf für die Steigerung der Arbeitsproduktivität für bessere Qualität der Erzeugnisse und für die Einführung neuer Wirtschaftsverfahren zu verbinden. Der Unterricht muß mit der Ausarbeitung und Realisierung konkreter Vorschläge einhergehen, die Pro-

Gut abgeschnitten

Aus Taldy-Kurgan ist das Ensemble „Die Mädchen von Kurdai“ zurückgekehrt, wo es erfolgreich am Wettbewerb der Agitationsbrigaden im Rahmen des II. Unionsfestivals des Volksschauspiels teilgenommen hatte. Die Jury des Republikwettbewerbs schätzte das Programm des Laienkunstkollektivs aus Georgijewka sehr hoch ein und verlieh ihm das Diplom erster Stufe und eine Prämie.

Die Agitationsbrigaden sind immer sehr populär, denn ihr Auftreten ist ein buntes, abwechslungsreiches Fest, eine Schau der Phantasie und der einfallsreichen künstlerischen Lösungen, die sich dem Zuschauer auf lange einprägen. Mit ihren Mitteln behauptet die Agitationsbrigade die kommunistischen Ideale, die sowjetische Lebensweise, fördert die Bekämpfung von negativen Erscheinungen, die unser Fortwärtsschreiten hemmen, sowie die patriotische und internationale Erziehung der Werktätigen.

„Die Mädchen von Kurdai“ ist eine Art Klub von Gleichgesinnten, die ihre Freizeit sinnvoll und lustig verbringen möchten. Er vereint heute vierzehn junge Frauen verschiedener Berufe: die Bibliothekarin Irene Fieger, die Näherinnen des Rayondestilzombinkombinats Ljubow Malyschko und Ella Zjelke, die Inspektorin der Rayonabteilung Sozialfürsorge Natalia Fjodorowa, die Mitarbeiterin des Rayonkulturhauses Karijasch Koschagasina und andere.

Die Zusammenstellung des Szenariums, die vielen Proben so-

wie die regelmäßigen Fahrten zu den Getreidebauern und Viehzüchtern des Rayons — das alles vereint diese Enthusiasten und hilft ihnen, sich zu behaupten und geistig zu entfalten. Die Geographie ihrer Gastspieleisen ist wirklich sehr ausgedehnt — das Ensemble betreibt kulturell die meisten Kolchose und Sowchose des Rayons, und ist schon im Gebietzentrum sowie in vielen Dörfern und Siedlungen anderer Rayons aufgetreten.

Das Ensemble „Die Mädchen von Kurdai“ wurde vor etwa zwölf Jahren auf Initiative von Ljubow Kaldaschewa gegründet, die heute Direktor des Rayonkulturhauses in Georgijewka ist. In den Jahren ihres Bestehens hat die Agitationsbrigade über 30 thematische Konzertprogramme gegeben und weit mehr als 500 Konzerte gegeben. Mit großem Erfolg beteiligte sich dieses Kollektiv am I. Unionsfestival des Laienkunstschaffens, dessen Diplomand es wurde. Für aktive Arbeit beider ästhetischen und patriotischen Erziehung der Werktätigen wurde dem Ensemble der Titel „Volkskollektiv“ verliehen. Diese Anerkennung spornete die Laienkünstler zu noch aktiverer Probearbeit an, um so mehr als sie vom Rayonpartei-Komitee und der Rayonabteilung Kultur tatkräftig unterstützt werden.

Im Laienkunstkollektiv „Die Mädchen von Kurdai“ wird ständig für die ideologische und kulturelle Erziehung aller Teilnehmer gesorgt. Sie sind Hörer der Volksuniversität für Kultur, set-

zen ihre Ausbildung an Schulen und Techniken fort.

Auf Initiative der Veteranen des Kollektivs wurde die Kinderagitationsbrigade „Die Ahre“ gegründet, die Mädchen im Alter von 10 bis 12 Jahren vereint. Die Jungen Laienkünstler haben bereits ein lustiges Konzertprogramm eingeübt, das bei ihren Altersgenossen in Georgijewka regen Anklang fand. So wird ein würdiger Nachwuchs herangebildet, der die Sache ihrer älteren Freunde fortsetzen wird.

Die Agitationsbrigade „Die Mädchen von Kurdai“ hat bereits große Erfolge erzielt. Mit ihrer Kunst haben sich Tausende Dorfbewohner fast des ganzen Gebiets bekannt gemacht, ihre Leistungen sind mit zahlreichen Ehrenurkunden, Diplomen und Prämien ausgezeichnet worden. Jedoch wollen sich die Laienkünstler mit dem Erreichten nicht begnügen. Ihre Auszeichnungen betrachten sie eher als neuen Ansporn für die Arbeit, für die Suche nach neuen Formen und Mitteln zur Steigerung der Effektivität ihrer Konzertprogramme. Sie wollen stets Schritt mit der Zeit halten, deshalb nehmen sie in ihre neuen Konzertprogramme zeitgemäße Themen auf — den Kampf um die Beschleunigung der sozialen Entwicklung der Landwirtschaft, um die Durchsetzung der nüchternen und geistig reichen Lebensweise, für einen sicheren Frieden.

Die Proben und Auftritte der Laienkünstler aus Georgijewka nehmen ihren Fortgang.

Johann MAIER, Abteilungsleiter im wissenschaftlich-methodischen Zentrum für Aufklärungs- und Kulturarbeit
Dshambul



„Gemäß dem Programm der Einführung von Computertechnik in den Lehranstalten des Landes arbeitet das Alma-Ataer Reparaturwerk für Rechen Technik daran, solche Computer in den Lehranstalten der Hauptstadt und anderer Städte Kasachstans zu installieren. Bis zum Jahresende werden die Spezialisten des Werks in den Lehranstalten der Republik mindestens 130 Personal-Computer-Klassenräume einbauen. Zu Beginn dieses Schuljahres wurde in der Alma-Ataer Berufsschule Nr. 15 das Fach „Grundlagen der Informatik und Rechen Technik“ eingeführt. Dazu richtete man ein Lehrkabinett mit Arbeitsplätzen für die Schüler und den Lehrer sowie mit installierten Rechenmaschinen ein. Vor kurzem kam zum Kabinett ein Komplex von Computer-Klassenzimmern mit sechzehn Schülerplätzen hinzu. Jeder Arbeitsplatz solch eines Komplexes ist mit Tastatur, Display und Zentralprozessor versehen. Der Lehrplatz hat einen Informationsplex, die Informationen werden auf flexiblen Platten aufgezeichnet.“
Unser Bild: Die Lehrerin Olga Moissejewa während praktischer Übungen in der Display-Klasse.
Foto: KasTAg

Nicht mal ausreichend für das Schaufenster

Das neue Geschäft „Saltanat“ von Pawlodar ist als Verkaufsstelle für Erzeugnisse der hiesigen Industriebetriebe gedacht, die neben ihrer Hauptproduktion auch Massenbedarfsartikel herstellen. Der Name „Saltanat“ bedeutet im Kasachischen „freudebringend“. Ob dem so sei, fragte ich die Leiterin Antonina Ismailowa.

„Die Antwort kann nicht eindeutig sein, denn auf den ersten flüchtigen Blick scheint alles normal zu sein. Durchschnittlich werden im Monat Waren für 400 000 Rubel vertrieben — um 100 000 Rubel mehr als planmäßig. Andererseits verlassen sehr viele Kunden den Laden, ohne etwas gekauft zu haben. Zum größten Teil liegt es am Angebot der örtlichen Industriebetriebe, die die Nachfrage der Kunden nicht erfüllen.“

Was behindert die Betriebe des Gebiets bei der Erfüllung dieser wichtigen Aufgabe des Staates? Diese Frage richtete ich an Viktor Werner, stellvertretender Direktor des Traktorenwerks „W. I. Lenin“, dessen Erzeugnisse hier in breitem Sortiment angeboten werden.

„Im Laufe des verflossenen Planjahres ist der Produktionsumfang von Massenbedarfsartikeln in unserem Betrieb auf zweifache angewachsen und macht gegenwärtig 7 Millionen Rubel aus. Das Sortiment der Artikel ist von 20 auf 60 gestiegen.“

Ein ganz beeindruckendes Bild, solange man nicht erläutert, daß es meistens verschiedenartige Türschlösser, Geschirrtrockner, Bestecke, Kinderlöfler, Einwegglasdeckel und anschließend Kinderwagen sind. Doch mit all diesen Erzeugnissen können wir un-

sere Kunden nicht mehr befriedigen. Deshalb sind wir gezwungen, die Produktion von 16 neuen Artikeln aufzunehmen, was gegenwärtig vorbereitet wird. Das sind die sehr gefragten Milchenträher mit manuellem Antrieb, die von allen Hausfrauen so begehrte Waschmaschine „Majlutschka“, Wandschränke für Küche und Bad, Kinderstühlchen. Fünf Artikel aus dieser Reihe sollen noch bis Ende des laufenden Jahres im Handelnetz, vor allem im „Saltanat“, erscheinen.“

Aber es gibt schon jetzt große Schwierigkeiten. Allein im vorigen Jahr ist der Betrieb den Kunden zehn Millionen der ohnehin sehr selten Einwegglasdeckel, Kinderstühlchen und anderer Massenbedarfsartikel schuldig geblieben, weil die Partnerbetriebe nicht rechtzeitig die besondere, nur in der Nahrungsmittelindustrie verwendete Stahlart und Holz angeliefert hatten. Man versuchte diese Rohstoffe durch andere zu ersetzen, doch das wirkte sich negativ auf die Qualität der Erzeugnisse aus.

Solange aber in den Industriebetrieben, darunter auch im Traktorenwerk hin- und hergeraten wird, wie ein Rohstoff durch einen anderen zu ersetzen wäre und auf die Lieferungen der Partnerbetriebe wartet, fehlen die gefragten Massenbedarfsartikel — Handmixer, Milchenträher, die Waschmaschine „Majlutschka“ und sogar die Einwegglasdeckel, und die Verkäuferinnen aus dem „Saltanat“ müssen sich Mühe geben, um die riesigen Schaufenster mit dem spärlichen Warensortiment auszufüllen.

Valentine TEICHRIEB, Korrespondent der „Freundschaft“

Kulturmosaik

Bei Freunden zu Gast

Für ausgezeichnete Erfolge im Studium und in der Laienkunst wurde eine Gruppe von Schülern der landwirtschaftlichen Berufsschulen des Gebiets Kustanai mit einer Reise in die Mongolei ausgezeichnet.

Die künftigen Mechanisatoren und Getreidezüchter machten sich mit den Sehenswürdigkeiten des Nachbarlandes bekannt, weilten bei Berufsschülern, veranstalteten mit ihnen Laienkonzerte.

Solche gegenseitigen Kontakte zwischen den Berufsschülern zweier befreundeter Länder sollen zur Tradition werden.

Museum kommt ins Dorf

Das Museum für bildende Künste von Pawlodar hat seine Außenstelle im Rayonzentrum Lebljashje eröffnet. Im örtlichen Kulturhaus wird die Ausstellung des Alma-Ataer Künstlers Nikolai Solowjow demonstriert. Im September sollen die neuesten Werke der Pawlodarer Künstler ausgestellt werden.

Auch im Ekibastuz gibt es eine Zweigstelle des Museums. Die Einwohner haben sich bereits mit dem Schaffen des Bildhauers Iwan Lopatin und der Malerin Soja Sobolewa aus dem Gebietzentrum sowie mit der Exposition „Geschenke des Verbands Bildender Künstler der UdSSR“ bekannt gemacht.

Farben des Friedens

Im Haus der Offiziere von Alma-Ata wurde die Personalausstellung des Veteranen des Großen Vaterländischen Krieges Sergej Ljach eröffnet. Die meisten seiner Gemälde sind der wunderbaren Natur der Umgebung von Alma-Ata gewidmet.

„Mit meiner Kunst möchte ich den Frieden unterstützen, damit meine Landsleute nie wieder an einem Krieg teilnehmen müssen“, sagt der Künstler.

Der Name verpflichtet

Die zentrale Bibliothek von Petropawlowsk trägt den Namen des bekannten Schriftstellers Iwan Schuchow, der hier geboren und aufgewachsen ist. Zu seinem Jubiläum hat das Kollektiv der Bibliothek eine ganze Reihe von Kulturmaßnahmen durchgeführt. Auf einem Literatrabend konnten sich die Leser eingehend mit dem Lebens- und Schaffensweg des Schriftstellers bekannt machen.

Aufschlußreich und interessant verliehen auch die mündlichen Magazine „Der Weg des Talents“ und „Spuren seiner guten Seele“, die auf Agitationsplätzen des Erholungsparks im Gebietzentrum veranstaltet wurden.

komplexes geplant“, erwiderte Juddasch Raschidchodshajew, der Gewerkschaftsleiter des Sowchos, an den ich meine Frage richtete. „Dazu werden 800 000 Rubel bereitgestellt.“

Das hört sich optimistisch an, nicht wahr? Doch wird bis dahin noch manches Jahr ins Land gehen. Wie soll es aber inzwischen mit der Sporterziehung im Sowchos weitergehen? Sollen wir uns mit dem Schlußlicht bei den Rayonwettbewerben auf die Dauer abfinden?

Johann WORM, ehrenamtlicher Korrespondent der „Freundschaft“
Gebiet Tschimkent

Eine Mahnung an Erwachsene

Eine internationale Ausstellung der Kinderzeichnung ist in Wolgograd eröffnet worden. Zu sehen sind Arbeiten von Kindern aus Hiroshima, Ostrava, Karl-

Marx-Stadt, Sarajevo, Berlin (west) und Wolgograd. Sie drücken alle den sehnlichsten Wunsch aller Kinder der Erde aus, in Frieden und Glück zu leben. Vie-

le Zeichnungen, die den Atomplatz von Hiroshima, die Ruinen von Stalingrad und das zerstörte Reichstagsgebäude in Berlin darstellen, sind eine Mahnung an Erwachsene.
(TASS)

Das Gerichtsurteil

Die Rückkehr von Galina Witwizkaja nach Astrachanka war Irrendes unerwartet und erregte Aufsehen. Viele kannten sie hier, das Rayonzentrum war ihr Geburtsort. Hier hatte sie fast ihr ganzes Leben verbracht, außer ein wenig Wanderjahren; doch gerade ihnen gebührt die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit.

1972 war die Buchhalterin Witwizkaja vom Volksgesicht der Stadt Nachodka in der Region Primorje wegen Urkundenfälschung und Entwendung besonders großer Geldmittel zu zehn Jahren Freiheitsstrafe verurteilt worden. Doch sie verbrachte nur drei Jahre in Besserungsarbeitskolonien und auf Bauobjekten der Volkswirtschaft. Es erschien ein Erlaß über Amnestie. Vom Gerichtsurteil behielt nur die einzige Forderung Kraft: Verbot ein Posten zu bekleiden, der mit der Aufbewahrung und Erfassung von materiellen Gütern und der Verfügung darüber verbunden ist. Vom Posten eines Buchhalters konnte natürlich keine Rede sein.

Doch die weiteren Ereignisse und der neue Gerichtsprozeß zeigten, daß Witwizkaja aus ihrer Vergangenheit keine Lehre gezogen hat. Als sie noch auf volkswirtschaftlichen Objekten während ihrer Strafverbüßung arbeitete, meldete sie, sie habe ihr Arbeitsbuch verloren, um für die Zukunft ein „reines“ zu bekommen. Das ermöglichte ihr, bereits 1979 in der Rayondesinfektionsanstalt Astrachanka das Amt des Hauptbuchhalters, des — nach dem Leiter — zweitwichtigsten Mitarbeiters in der Organisation anzutreten.

Ihr Arbeitsbuch bekam ich im Gericht nicht zu sehen. Vor ihrer Festnahme hatte Witwizkaja es verbrannt. Vorher aber hatte es in der Siedlung genug Gerüchte über die Vorbestraftheit des Hauptbuchhalters gegeben. Sogar die Mitarbeiter der Desinfektionsanstalt erzählten einander davon. Viele äußerten ihr gegenüber ein offenes Mißtrauen; andere wunderten sich, warum sie am Lohn tag und den Kassier unter verschiedenen Vorwänden weggeschickte und den Lohn selbst zahlte; warum sie allen Fragen nach der Lohnberechnung aggressiv begegnete und stets bemüht war, daß die Leute keine Unterlagen in ihrem Arbeitszimmer zu Gesicht bekamen.

L. I. Wenzel, die in der Desinfektionsanstalt 23 Jahre tätig ist (von 1979 bis 1982 war sie Chefärztin), erklärte auf dem Gericht, sie sei den Gerüchten über die Vorbestraftheit des Hauptbuchhalters nicht auf den Grund gegangen, um sie nicht zu kränken. Andererseits sei die Meinung gewesen: Da man ihre Einstellung in der Gebietsdesinfektionsanstalt bestätigt habe, sei wohl alles in Ordnung.

Mit bewundernswerter Leichtigkeit „akklimatisierte“ sich Witwizkaja im Arbeitskollektiv und arbeitete hier etwa sechs Jahre. Hier wurde regelmäßig die Gesetzgebung über die Urlaube und die zeitweilig beschäftigten Arbeiter verletzt. Man praktizierte

der Urlauber oder Erkrankten durch deren Verwandte, obwohl die Ausgleichszahlung für nicht-ausgenutzten Urlaub durch das Gesetz verboten ist. Hier kam es vor, daß ein beurlaubter Desinfektor unter einem anderen Familiennamen weiterarbeitete. Von den Sowchos und Industriebetrieben wurden die Geldmittel für faktisch ausgeführte Vertragsarbeiten nicht rechtzeitig angefordert. Die Überschreitung des Lohnfonds war gang und gäbe. Beim Abheben des Geldes in der Bank wurden niemals die sozialen Versicherungsgelder angefordert. Die Einkommensteuer wurde an den Staatshaushalt falsch abgeführt. Diese Mängel und Unterlassungen bildeten einen fruchtbaren Nährboden für allerlei Mißbrauch.

Gerechtigkeitshalber muß man die hohe reelle berufliche Meisterschaft der Buchhalterin Witwizkaja hervorheben, obwohl sie nur Fachmittelschulbildung besitzt. Auf einer Beratung der Mitarbeiter der Rayonfinanzabteilung wurde sie „bester Buchhalter des Rayons“ genannt. Und in der Gebietsdesinfektionsanstalt wurde sie mit 80 Rubel für die besten Leistungen im sozialistischen Wettbewerb ausgezeichnet. Zu dieser Zeit hatte sie bereits mehrere Tausende Rubel entwendet...

Mit staunenswertem Eifer entfaltete sie eine rührige Tätigkeit, um in der vernachlässigten Rechnungsabteilung schneller Ordnung zu schaffen. Dabei schonte sie auch ihre Freizeit nicht. Doch all das tat sie nicht aus guten Vorsätzen. Witwizkaja eilte, denn sie brauchte Geld. Indem sie in den Buchungsbelegen Ordnung schaffte und die Rückzahlung der Gelder von den Schuldnerbetrieben verlangte, schuf sie eine Reserve für Entwendungen.

Sie erste gefälschte Geldoperation unternahm sie am 22. Oktober 1980. Zu dieser Zeit gab es auf dem Verrechnungskonto der Desinfektionsanstalt mehr als 15 000 Rubel.

Durch Fälschung der Buchungsbelege täuschte sie volle Tagfertigkeit vor und überwies im Laufe von fünf Jahren Gelder vom Verrechnungskonto der Desinfektionsanstalt auf ihr persönliches Konto sowie auf die Konten ihrer Tochter und der Menschen, von denen sie Waren erhalten oder Geld geborgt hatte, ohne diese Gelder vom eigenen Lohn abzuziehen. Auf ebensolche Weise flossen Mittel aus der Staatskasse in den Rayonkonsumgenossenschaftsverband für auf Kredit erworbene Waren. Auf das persönliche Konto der Witwizkaja gingen unterschiedliche Geldbeträge gemäß 39 Überweisungsaufträgen; mehr als 1 500 Rubel kamen auf das Konto ihrer Tochter. Beachtliche Geldbeträge gingen an den Rayonkonsumgenossenschaftsverband für auf Kredit gekaufte Waren. Eine Reihe von Zeugen wurde im Gericht als Darlehensgeber verhört. Viele von ihnen waren Kollegen der Buchhalterin; sie liehen ihr bedeutende Geldbeträge und dachten nicht einmal dar-

über nach, wie jene in kurzer Zeit bei ihrem bescheidenen Gehalt das zurückzahlen vermöge, wobei sie noch für den Lebensunterhalt ihrer Tochter und ihrer alten Mutter aufkommen müßte.

So borgte Witwizkaja im September 1982 bei Anziferowa 300 Rubel, um eine Kuh zu kaufen. In zwei Monaten zahlte sie es ihr zurück — durch Überweisungen auf deren Sparbuch.

Ihrer Leiterin Wenzel war sie 1 331 Rubel schuldig. Einmal hatte sie 1 000 Rubel auf einmal geliehen und zahlte dann das Geld in drei Monaten zurück — ebenfalls durch Überweisungen auf deren Sparkonto. Auf dem Gericht kamen etwa zehn solche Zeugen zu Wort.

Es gibt hier noch einen Zeugen, den man zwangsläufig erwähnen muß. Als dieser Mensch sprach, daß hier nicht alles mit rechten Dingen zugeht, hätte er der Verbrecherin Halt gebieten sollen — um des eigenen Wohls willen. Das geschah jedoch nicht. Die Rede ist von der Tochter der Verurteilten.

Sie studiert, bezieht ein Stipendium und besitzt zugleich ein solides Sparkonto. Die Monatsabführungen darauf waren höher als Mütter Gehalt. Sie lebte auf breitem Fuß und genoß das Leben. 1982 reiste sie nach Moskau; dazu hob sie 500 Rubel vom Sparbuch ab, weitere 600 Rubel steckte ihr die Mutter zu. Die Tochter — die heilige Einfalt! — gab sich mit der Erklärung zufriedener, Mutter habe einen Nebenberuf als Putzfrau.

Konnte man Witwizkaja entlarven? War es schwer? Danach wurde sie auf einer Gerichtssitzung gefragt. Es stellte sich heraus, daß das nicht sonderlich schwer war. Man hätte nur bestimmte Eingänge an bestimmte Organisationen überprüfen sollen. „Sie hätten doch vierzehn Kontrollaktionen und Revisionen!“ — Der Gerichtsvorsitzende konnte nicht an sich halten. Hier ihre Antwort: Auch die Staatsbank und die Rayonfinanzabteilung sowie die Kontroll- und Revisionsverwaltung haben geprüft, sogar zweimal im Jahr. Aber da prüft ja niemand, wie es sich gehört. Jährlich unternahm die Hauptbuchhalterin der Gebietsdesinfektionsanstalt W. W. Gusjewa eine Revision, doch Entwendungen ermittelte sie nur auf Extrabeschluß der Untersuchungsorgane.

Der Kriminalfall Witwizkaja wurde in der auswärtigen Sitzung des Zellnograd Gebietsgerichts unter Teilnahme der gesellschaftlichen Anklägerin Litzinger behandelt. Die Angeklagte beantragte eine Zurückweisung der Anklägerin. Das Gericht lehnte ihren Antrag ab. Bemerkenswert war das Motiv der Ablehnung: Olga Litzinger hatte nämlich den Chef der Gebietsdesinfektionsanstalt Glinenko über die Vorbestraftheit des Hauptbuchhalters der Rayondesinfektionsanstalt in Kenntnis gesetzt. Und was unternahm darauf dieser Leiter? Am 1. April 1985 entließ er die Witwizkaja auf deren eigenen Wunsch.
Sollte man mich nach dem tief-

Sport in Mißkredit

Jahrelang waren die Sportler aus dem Sowchos „Kaplanbek“ im Rayon Sarjagatsch, Preisritzer in verschiedenen Gebietswettbewerben. Besonders gut standen die Freistil- und Sankboringer. Damals war Viktor Naumann für Körperkultur und Sport im Agrarbetrieb verantwortlich. Jetzt ist er Sportlehrer in der Schule, und da kommt die Körperkultur im Sowchos zu kurz. Das Fußballfeld ist von kniehohem Gras überwuchert. Der Kellerraum, der Trainingsort der Ringer, ist verwahrlost.

Unvollendet steht der Bau des neuen Tischtennisraumes da. Auch gibt es bei uns kein Schwimmbecken, ganz zu schweigen von einer Schwimmhalle. Kurz und gut, um die Sportarbeit im Sowchos ist es ziemlich miserabel bestellt, wenngleich dieser auch einer der besten Agrarbetriebe im Gebiet Tschimkent ist.

Wäre es nicht an der Zeit, dringende Maßnahmen zu ergreifen, um die Lage zu verbessern? „Für das zwölfte Planjahr ist die Errichtung eines Sport-

Match-Revanche dauert fort

Leningrad übernimmt den Staffelfestab von London: Heute beginnt in der Newa-Stadt der zweite Teil der Match-Revanche um die Schachweltmeisterschaft zwischen Titelverteidiger Garri Kasparow und Herausforderer Anatoli Karpow. In Leningrad finden die letzten 12 Partien statt. Gespielt wird wie in der britischen Metropole montags, mittwochs und freitags. Die Hängepartien werden dienstags, donnerstags und sonnabends zu Ende gespielt. Die Partien beziehungsweise die Hängepartien beginnen um 17.00 Uhr Moskauer Zeit.

Die letzte Hälfte der Match-Revanche wird im Konzertsaal des Hotels „Leningrad“ stattfinden, das am Newa-Delta der berühmten Ermitage gegenüber gelegen ist. Der Saal bietet 800 Personen Platz. Nur etwa die Hälfte wird verkauft. Der Rest ist für Vertreter der Internationalen Schachföderation (FIDE), Ehrengäste, die Delegierten der Teilnehmer und akkreditierte Journalisten bestimmt. Die Schachfreunde können den Spielverlauf auf Vorführungstafeln verfolgen und sich per Rundfunk Kommentare von Spezialisten anhören.
(TASS)

BÜCHERMARKT der „Freundschaft“

| | |
|--|------------|
| Heine. Ein Lesebuch für unsere Zeit | 1,58 Rubel |
| Lessing. Ein Lesebuch für unsere Zeit | 1,58 Rubel |
| Christa Wolf. Der geteilte Himmel | 1,58 Rubel |
| Christa Wolf. Kindheitsmuster | 2,41 Rubel |
| Friedrich Wolf. Der Sprung durch den Tod. | |
| Erzählungen | 2,92 Rubel |
| Rilke und Rußland. Briefe, Erinnerungen, Gedichte | 3,21 Rubel |
| Hans Fallada. Märchen und Gedichte | 4,83 Rubel |
| In den Wäldern Belorusslands. Erinnerungen | 2,79 Rubel |
| Wilhelm Adam. Der schwere Entschluß | 2,87 Rubel |
| Jo Schulz. Laufen ohne Vordermann. Roman | 3,11 Rubel |
| Mensch auf der Grenze. Fünfundzwanzig Erzählungen aus dem antifaschistischen Exil. | 4,25 Rubel |
| Eberhard Panitz. Die verlorene Tochter. Erzählungen und Auskünfte. | |
| Henry James. Damen in Boston. Roman | 3,21 Rubel |
| G. Klumbies. Hypnosetherapie | 4,37 Rubel |
| Wolfgang Bethmann. Operationskurs für Stomatologen | 4,59 Rubel |
| Gerhard Lekszas. Hellsporn in der Orthopädie | 8,03 Rubel |
| Johannes Staudt. Kleiner Anatomischer Atlas mit Begleittext | 5,59 Rubel |
| P. Oederich. Lebe ich richtig? Die Methode des autogenen Trainings | 1,56 Rubel |
| Schröder/Hempel. Nieren- und Blasenkrankungen | 1,31 Rubel |
| Hahn/Hüttner. Von A-Z gesund. Medizinisches Lexikon für Kinder und Eltern | 9,48 Rubel |
| Gert Henning. Kinderwunsch — Wunschkind? | 1,22 Rubel |
| Dolf Künzel. Vorwegung heiter! Für alle, die gesund bleiben wollen | 1,97 Rubel |

Die Bestellungen ohne Anzahlung sind an die Buchhandlung „Drushba“, 473000 Zellinograd, ul. Oktjabrskaja, 73, zu richten.

Redakteur L. L. WEIDMANN